

Die Schötchen sind überall borstig behaart, 8—10 mm lang und 2—2,5 mm breit.

Der Standort liegt auffallend tief, da die Pflanze sonst nur aus der Alpenregion bekannt ist, doch steigen mehrfach alpine bis selbst hochalpine Arten bis in das Nevesinsko polje hinab.

## Aus dem Formenkreise von *Peucedanum Cervaria* (L.) Guss. und *P. Oreoselinum* (L.) Mneh.

Von Dr. J. Murr.

Bei der Durchsicht des VI. Jahrganges (1907) der »Ungarischen Bot. Blätter« stieß ich S. 130 ff. auf *Peucedanum crassifolium* Hal. et Zahlbr. (1897), das dort von Abbazia als neu für die Flora von Ungarn vorgeführt wird. Als Erkennungszeichen werden dabei u. a. die im Vergleiche zum typ. *P. Cervaria* zwei- bis dreimal so großen, dicken, ledrigen, oberseits etwas glänzenden Blattabschnitte angegeben. Als ich bald darauf in meinem Herbarium etwas nachsah, stieß ich auf einen Spannbogen mit einem dieser Beschreibung genau entsprechenden Grundblatte, das ich am 29. Juni 1893 als »*P. Cervaria* var. *maxima*« am Wotsch bei Pölttschach in Untersteiermark<sup>1</sup> neben *P. austriacum* (Jacq.) Koch gesammelt hatte. Mit dem Grundblatte hatte ich mich wohl deshalb begnügt, weil der Blütenstand der Pflanze nicht ordentlich entwickelt war. Diese Rasse ist in v. Hayeks Flora (I, p. 1181) für Steiermark nicht angegeben. Ich glaube, dieselbe in Italienisch-Tirol<sup>2</sup> gelegentlich gesehen, jedoch zu wenig beachtet zu haben, so insbesondere am 29. April 1906 an heißen Felsen zwischen Mori und Loppio, allwo die Pflanze in jenem Jahre bereits junge Früchte angesetzt hatte. Außerdem bewahre ich in meinem Herbare vom Monte Maranza bei Trient (1903) einen nicht blühenden Blattstock mit nicht weniger als 6—6,5 cm langen und 5 cm breiten!! Blättchen, der bei oberflächlichem Ansehen fast für *P. verticillare* gehalten werden könnte.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit nochmals auf das *Peucedanum Oreoselinum* var. *pseudoaustriacum* Mh., Allg. Bot. Zeitschr. 1907 p. 42, von den Wiesen an der Sarca bei Torbole (leg. E. Diettrich-Kalkhoff)

<sup>1</sup> Vgl. Deutsche bot. Monatsschrift, 23. Jahrg., S. 21, bezüglich der Auffindung von *Chaerophyllum Villarsii* Koch an derselben Stelle.

<sup>2</sup> Vgl. Fritsch, Exkursionsflora f. Österreich, 2. Aufl., S. 725: »*Peucedanum Cervaria* wird in Südt., Kr. u. Kl. meist durch *P. crassifolium* Hal. et Zahlbr. vertreten.«

aufmerksam machen, dessen Aufnahme in die neue Tiroler Flora von v. Dalla Torre und Graf Sarnthein ich gelegentlich der Druckrevision leider nicht erwirken konnte.

Diese Form, obwohl durch die zurückgebrochenen Internodien der Blattspindeln 2. und 3. Ordnung sofort als in den Kreis des *P. Orcosclinum* gehörig zu erkennen, steht gleichwohl durch die wie bei *P. austriacum* lineal-lanzettlichen, aufwärts (nicht auswärts) abstehenden Fiederchen gewissermaßen in wesentlichem Widerspruch zu ihrem Arttypus und bietet durch diese Merkmale einen Hinweis auf *P. austriacum* (Jacq.) Koch. Herr E. Dietrich-Kalkhoff legte sein Exemplar jüngst auf meine Ermunterung hin Herrn kais. Rat Dr. E. v. Halácsy zur Begutachtung vor, der jedoch zurückschrieb: »Die Gestalt der Fiederchen wie auch deren Richtung variiert derartig, und zwar oft an einer und derselben Pflanze, daß eine strengere Abgrenzung der Formen kaum möglich erscheint.« Ich kann hiezu lediglich bemerken, daß meine Erfahrung über *P. Orcosclinum*, das ich als ebenso gemeinen wie verhältnismäßig wenig variablen<sup>3</sup> xerothermischen Typus in Tausenden von Exemplaren in Nord- und Südtirol und Steiermark, dann weniger massenhaft in Oberösterreich und Vorarlberg beobachtete, zur Ansicht Dr. v. Halácsy's in fast diametralem Gegensatz steht.

## Eine kurze Bemerkung über den Bastard *Barbarea vulgaris* × *stricta*.

Von K. Domin (London).

Ich habe in einem kleinen Artikel, zu dem mir die höchst interessante Beobachtung der Übergänge von Eichen in flache Randfieder am Rande der vergrünten Karpelle von *Barbarea vulgaris* Anlaß gegeben hat, einen für Böhmen und auch Österreich neuen Bastard zwischen *Barbarea vulgaris* und *stricta* beschrieben, den ich für unbeschrieben hielt, da er gerade in mehreren neuen Werken, in denen er angeführt werden sollte, nicht erwähnt wird, so z. B. in Michaelis Gandoger, *Novus Conspectus Florae Europae* (Paris 1910) u. a. Auch in *Index Kewensis* wird *Barbarea Schulzeana* Hauffkn. als Synonym und nicht als Bastard angeführt und nur die *B. abortiva* und *adulterina* werden als Bastarde bezeichnet.

<sup>3</sup> Auch v. Beck, Fl. v. Niederösterreich, S. 648, spricht ausschließlich von länglichen, zugespitzten, an den untersten Blättern auch länglich-rhombischen Endzifeln und erwähnt hinsichtlich der Variation lediglich die vier- bis fünfmal fiederschnittigen Fiederabschnitte. Letztere sonst in nichts abweichende Ausbildung sammelte ich an der Drau bei Marburg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [18 1912](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Aus dem Formenkreise von Peucedanum Cervaria \(L.\) Guss. und P. Oreoselinum \(L.\) Mnch. 54-55](#)